

**Die Teilnahme ist ohne Anmeldung möglich.**

**Vortragszeiten:**

Mittwochs, jeweils von 18:00 bis 19:30 Uhr

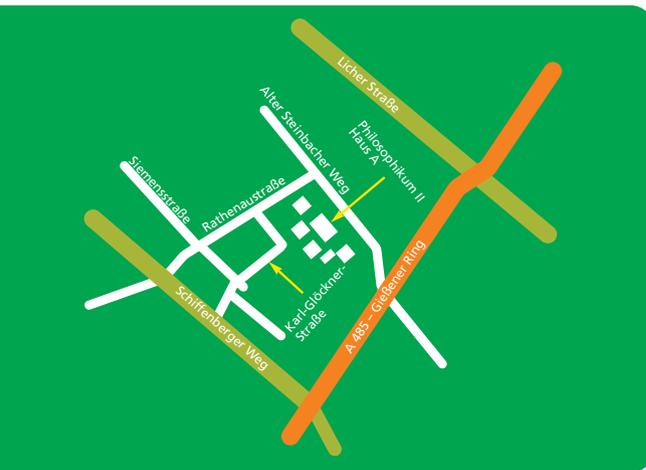
**Veranstaltungsort:**

Hörsaal B 030, Karl-Glöckner-Str. 21,  
35394 Gießen, Phil.II, Haus B

**Kontakt:**

Justus-Liebig-Universität Gießen  
Institut für Schulpädagogik  
Prof. Dr. Norbert Neuß/Dipl.-Päd. Anja Krassa  
anja.krassa@erziehung.uni-giessen.de  
Karl-Glöckner-Str. 21 B, 35394 Gießen  
Telefon: 0641 99 24 125

**Anfahrtsskizze:**



**Ansprechpartnerin der AOK Hessen**  
Dipl. oec. troph. Bettina Kaiser  
Abteilung Gesundheitsförderung  
Gartenstraße 10, 35390 Gießen



[bettina.kaiser@he.aok.de](mailto:bettina.kaiser@he.aok.de)



[www.aok.de/hessen](http://www.aok.de/hessen)

# GEMEINSAM AKTIV FÜR GESUNDE KINDER



## Vorlesungsverzeichnis

**Interdisziplinäre Vorlesungsreihe  
WiSe 2013/2014**

Mehr Gesundheit und Bewegung in Kindertagesstätten

## Mehr Gesundheit und Bewegung in Kindertagesstätten

### Interdisziplinäre Vorlesungsreihe WiSe 2013/2014

Gesundheitsförderung für Kinder und gesunder Berufsalltag sind wichtig für jede Kita. Kinder, Familien, pädagogische Fachkräfte – im Idealfall beteiligen sich alle daran, Ernährung und Bewegung gut miteinander zu kombinieren und die Gesundheitsressourcen der Kleinen zu stärken.

Die AOK Hessen und die JLU Gießen (Abteilung für Pädagogik der Kindheit/Kompetenznetzwerk Elementarbildung Hessen) laden Sie darum gemeinsam zu einer Vortragsreihe ein.

Ein abschließender Fachtag zum Thema „Gemeinsam aktiv für gesunde Kinder – Förderung von Gesundheit und Bewegung in Kindertagesstätten“ ergänzt die Vortragsreihe.

Im Mittelpunkt stehen Ernährung, Bewegung, Stressreduktion, gesunde Alltagsgestaltung und psychosoziale Gesundheit. Beim Fachtag am 21. Februar 2014 werden diese Themen in praxisorientierten Workshops vertieft, um Ihnen konkrete Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

**Bitte beachten Sie die Vorankündigung des Fachtags auf der vorletzten Seite.**

## Gesundheit ist mehr – Mehrwert für Bildung

Gesundheitsmanagement als integrierte Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen

Studien belegen die gesundheitlichen Belastungen der Fachkräfte und Kinder in Kitas. Besonders betroffen sind Kinder sozial benachteiligter Milieus. Ebenso besteht ein Zusammenhang zwischen Arbeit, Bildung und Gesundheit. Prävention und Gesundheitsförderung (PGF) wurden in den vergangenen 20 Jahren immer wichtiger. Gleichwohl lassen sich entsprechende Maßnahmen in Kita und Schule nur begrenzt verwirklichen. Der Vortrag zeigt die Knackpunkte zwischen PGF, Arbeitsschutz und der eigenen Steuerungslogik der Kitas auf. Das Programm K!GG: Kita Gut & Gesund mit dem Fokus auf Gesundheit von Mitarbeiter/innen und Kindern wird vorgestellt.

Susanne Nagel-Prinz, Zentrum für Angewandte Gesundheitswissenschaften (ZAG), Leuphana Universität Lüneburg <http://www.leuphana.de/susanne-nagel-prinz.html>

Prof. Dr. Peter Paulus, Leiter des Zentrums für Angewandte Gesundheitswissenschaften (ZAG), Leuphana Universität Lüneburg; <http://www.leuphana.de/peter-paulus.html>



**Mi., 6.11.2013, 18:00-19:30 Uhr**

### **Wie gesund sind die Kinder in Deutschland?**

Ausgewählte Ergebnisse aus dem Kinder- und Jugend -  
gesundheitssurvey (KiGGS)

Die gesundheitliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen hängt vor allem von Familie, sozialem Umfeld und Umweltbedingungen ab. Das Krankheitsspektrum hat sich im letzten Jahrhundert von akuten zu chronischen Erkrankungen wie Atopien oder Adipositas gewandelt — und von somatischen zu psychischen Gesundheitsstörungen. Mit der KiGGS-Studie des Robert Koch Instituts stehen erstmals bundesweit repräsentative Daten zur körperlichen, psychischen und sozialen Gesundheit, zum gesundheitlichen Risikoverhalten und zur medizinischen Versorgung der Kinder und Jugendlichen in Deutschland zur Verfügung. Der Vortrag stellt ausgewählte Aspekte vor, Schwerpunkt ist die psychische Gesundheit. Mögliche Präventions- bzw. Interventionsmaßnahmen werden abgeleitet.

Heike Hölling, Robert Koch Institut

**Mi., 20.11.2013, 18:00-19:30 Uhr**

### **Vom Plumpsack zum Nintendo?**

Veränderte Spiel- und Erlebniswelten von Kindern und die Einflüsse auf ihre Gesundheit

Medien machen dick, dumm und krank. Diese Position findet sich oft in der Diskussion um Kindergesundheit. Zu wenig Bewegung – zu viel „Couchkartoffel“. Der Vortrag zeigt einerseits, wie Kinder bereits früh als Kaufentscheider von der Werbung angesprochen werden und diesen Werbedruck in die Familie tragen. Andererseits verstellt ein einfaches „Sündenbockmodell“ den Blick für andere sozialisatorische Faktoren. Der Vortrag zeigt, wie sich die Sprach- und Erlebniswelten von Kindern verändert haben, welchen Einfluss dieses auf deren Entwicklung hat und welche pädagogischen Konsequenzen sinnvoll sind.

Prof. Dr. Norbert Neuß, Justus-Liebig-Universität  
Gießen, Abteilung für Pädagogik der Kindheit

**Mi., 4.12.2013, 18:00-19:30 Uhr**

### **Spiderman, Lillifee und Co.**

Zur Bewegungssozialisation von Jungen und Mädchen heute

Kinder kommen – biologisch sichtbar – als Mädchen oder Junge auf die Welt. Was sie jedoch später damit verbinden, ist abhängig vom sozialen und erzieherischen Kontext, in dem sie aufwachsen. Dies gilt auch für Bewegung. Eine aktuelle Studie zeigt, wie Mädchen und Jungen im Kindergartenalter in ihrem Alltag ganz subtil zu einschlägigen Bewegungsaktivitäten ermuntert und welche geschlechtstypischen, traditionellen Verhaltenserwartungen im Bereich Körper und Bewegung von Eltern, Erzieher/innen und Umwelt an sie herangetragen werden. Ferner wird aufgezeigt, wie Kinder diese subtilen sozialen Erwartungen auf der Bewegungs- bzw. Verhaltensebene schließlich verkörpern.

Prof. Dr. phil. Ina Hunger, Georg-August-Universität  
Göttingen, Institut für Sportwissenschaften

**Mi., 15.01.2014, 18:00-19:30 Uhr**

### **Gesunde Erzieherinnen und Erzieher**

Wie geht das in der Kita?

Der Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung ab dem vollendeten ersten Lebensjahr, der ab August 2013 deutschlandweit gilt, stellt Kita-Träger nicht nur vor logistische Herausforderungen. Maßgeblich für einen erfolgreichen Ausbau institutionalisierter Kinderbetreuung ist aber vor allem dessen Qualität. Die Gesundheit der pädagogischen Fachkräfte in Kitas ist dafür grundlegende Voraussetzung. Der Vortrag beschreibt die gesundheitlichen Strukturen der Kita-Beschäftigten und deren berufliche Beratungsfaktoren und stellt betriebliche Handlungsansätze des Arbeits- und Gesundheitsschutzes sowie der Gesundheitsförderung vor.

Dipl.-Psych. Marleen Thinschmidt, Institut und  
Poliklinik für Arbeits- und Sozialmedizin der  
Technischen Universität Dresden

**Mi., 22.01.2014, 18:00-19:30 Uhr**

### **Die ungeliebte Mittagsruhe!**

Bedürfnisgerechte Tagesgestaltung in Kitas

Fachkräfte in Kitas müssen sich mit individuellen und entwicklungspezifischen Bedürfnissen sowie deren Regulation in Gruppensituationen immer mehr auseinandersetzen – denn immer mehr Kinder unter drei Jahren sind zu betreuen. Zwischen „Ich bin aber nicht müde!“ und „Bei uns essen alle Kinder zusammen“ sind Gratwanderungen in heterogenen Gruppen an der Tagesordnung. Sensible Bedürfniswahrnehmung und -regulation ist für Kinder ein Lernfeld zwischen Selbstwirksamkeit und Gemeinschaftsfähigkeit, die Grundlage für eine gesunde Entwicklung. Beobachtungs- und Analyseinstrumente sowie entwicklungspezifische und partizipationsfördernde Möglichkeiten von Selbst- und Fremdregulation werden vorgestellt.

Prof. Dr. Christina Jasmund, Hochschule Niederrhein

**Mi., 29.01.2014, 18:00-19:30 Uhr**

### **Risiko- und Schutzfaktoren**

Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Psychische Auffälligkeiten im Kindes- und Jugendalter sind häufig und eine gesundheitspolitische Herausforderung. Kenntnisse über die Determinanten psychischer Auffälligkeiten sind von großer Bedeutung, Kinder und Jugendliche zu stärken. Die BELLA-Studie ist das Zusatzmodul zur Erfassung psychischer Gesundheit des bundesweiten Kinder- und Jugendgesundheits surveys (KiGGS). Insgesamt zeigen 21,9 % aller Kinder und Jugendlichen Hinweise auf psychische Auffälligkeiten. Signifikante Risikofaktoren sind schlechter sozioökonomischer Status, Familienkonflikte, elterliche Belastung und deren Kumulation. Schutzfaktoren – zum Beispiel ein positives Familienklima – senken die Wahrscheinlichkeit, psychisch auffällig zu werden. Implikationen für Präventions- und Interventionsansätze werden diskutiert.

Prof. Dr. Ulrike Ravens-Sieberer, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Direktorin der Forschungsgruppe „Child Public Health“

Dr. Fionna Klasen, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, leitet hauptverantwortlich seit Ende 2010 die BELLA-Studie zur psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen.

**Vorankündigung**

**Fachtagung am 21.02.2014, 10:00 bis 16:00 Uhr**

### **Eröffnungsvortrag**

Prof. Dr. Renate Zimmer „Kinder stärken – Ressourcen entwickeln. Zur Bedeutung von Körper- und Bewegungserfahrungen für die kindliche Entwicklung“

Nach dem Eröffnungsvortrag werden zahlreiche praxis- und handlungsorientierte Workshops angeboten.

In der Mittagszeit folgt ein Markt der Möglichkeiten mit weiteren Informationen und konkreten Praxisbeispielen.

Nach der Mittagspause werden die Workshops wiederholt, sodass Sie an insgesamt zwei Angeboten teilnehmen können.

**Die Teilnahmekapazität ist begrenzt, daher sind Anmeldungen bereits jetzt möglich.**

Per Mail: [anja.krassa@erziehung.uni-giessen.de](mailto:anja.krassa@erziehung.uni-giessen.de)

Internet: [www.netzwerk-elementarbildung.de](http://www.netzwerk-elementarbildung.de)

Telefon: 0641 99 24 125



**JUSTUS-LIEBIG-**



**UNIVERSITÄT  
GIESSEN**